
Gedanken, Gebete und Impulse in der Woche vor dem 5. Sonntag der Osterzeit

Gebet

Du treuer Gott, immer wieder halten uns die Sorgen des Alltags gefangen und noch immer bereitet uns die ungewisse Zukunft für unser Leben im Ausnahmezustand Kopfzerbrechen. Aber noch immer bedenken wir auch das Festgeheimnis von Ostern, das uns deine Gegenwart im Hier und Jetzt verheißt. Lass nicht zu, dass wir über alles, was uns in diesen Tagen in Beschlag nimmt, die Freundschaft mit dir vergessen. Stärke unseren Glauben an deinen Sohn Jesus Christus, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und wirkt in alle Ewigkeit. Amen.

Am kommenden Sonntag werden wir das **Evangelium nach Johannes 14, 1-12** hören:

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaubt an Gott und glaubt an mich! Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, hätte ich euch dann gesagt: Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten? Wenn ich gegangen bin und einen Platz für euch vorbereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin. Und wohin ich gehe – den Weg dorthin kennt ihr. Thomas sagte zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst. Wie können wir dann den Weg kennen? Jesus sagte zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich. Wenn ihr mich erkannt habt, werdet ihr auch meinen Vater erkennen. Schon jetzt kennt ihr ihn und habt ihn gesehen. Philippus sagte zu ihm: Herr, zeig uns den Vater; das genügt uns. Jesus sagte zu ihm: Schon so lange bin ich bei euch und du hast mich nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Wie kannst du sagen: Zeig uns den Vater? Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch sage, habe ich nicht aus mir selbst. Der Vater, der in mir bleibt, vollbringt seine Werke. Glaubt mir doch, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist; wenn nicht, dann glaubt aufgrund eben dieser Werke! Amen, amen, ich sage euch: Wer an mich glaubt, wird die Werke, die ich vollbringe, auch vollbringen und er wird noch größere als diese vollbringen, denn ich gehe zum Vater.

- Kennen Sie noch die Titelmusik einer bekannten Kindersendung: Wer nicht fragt, bleibt dumm? Daran musste ich denken, als ich das Evangelium mit den vielen Fragen der Jünger las. Sicher, die Fragen sind vielleicht ein Stilmittel des Evangelisten, um die wichtigen Antworten Jesu in einen Rahmen zu bringen. Für mich bleibt aber der Gedanke hängen:

Welche Fragen stelle ich heute? Sicherlich andere als in meiner Kindheit oder Jugend.

Welche Fragen beschäftigen Sie heute? Nehmen Sie sich Zeit dafür, dem nach zu gehen.

Glaubend Fragen stellen

Und auch wenn ich auf manche meiner Fragen keine Antwort finde, so bleibt letztlich immer die Zuversicht und das Vertrauen in Jesu Zusage:

Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben!

- Mit diesem Evangelium beginnen die sogenannten Abschiedsreden Jesu. Abschiede sind oft schwer und traurig, das weiß Jesus und greift es auf, denn seine Worte sind ein Trost - für seine Jünger und für uns! Lasst Euch nicht durcheinanderbringen, nicht verwirren - vom Leid, von der Angst, vom Kreuz . Das ist gar nicht so leicht, besonders nicht in der momentanen Situation. Glaubt an mich und an die Liebe des Vaters. Ich lade Sie ein, die Worte noch einmal bewusst auf sich wirken zu lassen. Jesus spricht sie ganz persönlich für jeden von uns:

Lass dich nicht verwirren. (kurze Stille)

Glaub an Gott und glaub an mich. (kurze Stille)

Im Haus meines Vaters sind viele Wohnungen. (kurze Stille)

Ich, Jesus, bereite einen Platz für dich vor. (kurze Stille)

Ich werde dich zu mir holen, damit du da bist, wo ich bin. (kurze Stille)

Lied „Ich glaube an den Vater“

Zu Hören unter <https://www.youtube.com/watch?v=WNahg2Fvhek>

- 1) Ich glaube an den Vater, den Schöpfer dieser Welt, der uns mit seiner Liebe in seinen Händen hält. Er schuf aus Nichts das Leben, den Mensch als Frau und Mann: die Krone seiner Schöpfung, ich glaube daran.
- 2) Ich glaube an Jesus Christus, der auf die Erde kam, der, Mensch wie wir geworden, die Sünde auf sich nahm.

Er ist am Kreuz gestorben, doch brach er neue Bahn:
denn er ist auferstanden. Ich glaube daran.

3) Ich glaube an den Geist, den man im Herzen spürt,
der, überall zugegen, uns Gottes Wege führt.

Er wird die Welt verwandeln und treibt uns weiter an,
in Gottes Sinn zu handeln, ich glaube daran.

4) Ich glaube an Gemeinschaft mit Gott als Fundament.

Ich glaube an die Liebe, die einigt, was uns trennt.

Wir werden auferstehen, wie Christus es getan:

die Schuld wird uns vergeben. Ich glaube daran.

Gedanken zu Joh 14, 6 von G.M. Ehlert

Vermächtnis Jesu

Ich bin

die sichtbare Gestalt des unsichtbaren Gottes -
in mir erfüllt sich die Verheißung,
die Gott dem Mose im brennenden Dornbusch gegeben hat:
Ich bin der ICH BIN DA!

der Weg

Ich habe euch mit meinem Lebenswandel ein Beispiel gegeben,
damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.
Ein neues Gebot (=Innenziel) gebe ich Euch:
„Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe.“

und (das ist) die Wahrheit

Das ist der rechte, zuverlässige Lebenswandel.
Selig seid ihr, wenn ihr das wisst und danach handelt.
Denn dann wird euch das Geheimnis Gottes -
das Geheimnis der göttlichen Liebe offenbar,
das ihr an meinem Lebenswandel ablesen könnt.

und (das ist) das Leben

wer so lebt - in liebender Verbundenheit mit Gott und
den Menschen -
der hat jetzt schon Anteil an der göttlichen Qualität des Lebens,
was einst in Vollendung die ewige Glückseligkeit sein wird.

niemand kommt zum Vater außer durch mich!

(...)

Jeder kann zum Vater gelangen, weil ich ihm
eine Tür geöffnet habe, die niemand mehr schließen kann.